

# J a n u a r.

---

Aufstand der vier Waldstädte in der Schweiz,  
am 1. Januar 1308.

Gegen das Jahr 1032 ward Helvetien Deutschland einverleibt, allein die deutschen Könige verkanteten nur zu sehr den Werth dieser neuen Provinz. Reichsvögte versahen das Schutzamt, und dem Adel und der Geistlichkeit war es überlassen in ihren Bezirken nach Willkür zu herrschen. Diese wurde zwar durch den Freiheitsgeist des Volkes nicht wenig eingeschränkt; denn selbst die königlichen Vögte mußten bei ihrer Einsetzung die Aufrechthaltung der helvetischen Privilegien geloben. Während des großen Zwischenreichs in Deutschland wurde Rudolph, Graf von Habsburg, zum allgemeinen Schutzherrn Helvetiens erkoren, und 1273 gelangte er sogar zur deutschen Kaiserkrone. Leicht hätte nun die Schweiz, so wie Tyrol, eine bleibende Domaine der neuen Kaiserdynastie werden können, allein die rücksichtslosen Schritte Albrechts (Rudolphs Sohn), so wie die Tyrannei seiner Landvögte Gessler und Landenberg, empörten das hochherzige Gebirgsvolk und weckten seine schlummernden Kräfte zu wunderähnlichen Thaten. Der friedliche Senne vertauschte seinen einfachen Hirtenstab, von der Natur geformt, mit einer Waffe, sobald der feste Bund jener drei Männer, Werner von Stauffacher aus Schwyz, Walther Fürst aus Uri und Arnold von Melchthal aus Unterwalden, in jener denkwürdigen Nacht des 17ten Novembers 1307 an den Ufern des Vierwaldstädter-See's geschlossen, und Wilhelm Tell's kühne Rache an dem Tyrannen Gessler laut geworden war. Das tiefgekränkte Gefühl dieses tapfern Hirtenvolkes entbrannte zur hochausflodernden Flamme einer allgemeinen Empörung. Nun waren alle und jede weiteren Versuche des Kaisers, Helvetien seiner Gewalt gänzlich zu unterwerfen, umsonst. Am 1. Januar 1308 begann das große Werk der Befreiung. Die raubgierigen Landvögte des Kaisers